

zu TOP

Mainz, 31.03.2017

Anfrage 0538/2017 zur Sitzung am 17.05.2017

Tuberkuloseerkrankungen im Stadtgebiet Mainz (AfD)

Gemäß einer Meldung des SWR vom 24.03.2017 ist die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen in Rheinland-Pfalz in den vergangenen zwei Jahren deutlich angestiegen. Auch im gesamten Bundesgebiet ist der Trend spürbar. Im Jahr 2016 wurden dem Robert-Koch-Institut (RKI) deutschlandweit 5.915 Erkrankungen übermittelt, 2015 waren es 5.852. In Rheinland-Pfalz wurden im vergangenen Jahr 307 Fälle der bakteriellen Infektionskrankheit dem Landesuntersuchungsamt (LUA) gemeldet, 2015 waren es noch 280. Immer wieder erkranken auch geflüchtete Menschen an Tuberkulose. Im Jahr 2016 stieg ihre Zahl von 77 im Jahr 2015 auf 91. Besonders die schlechten hygienische Verhältnisse in den Herkunftsländern und ein geschwächtes Immunsystem werden von Experten als Gründe für den Anstieg genannt. Um eine Erkrankung rechtzeitig zu erkennen und einer Ausbreitung vorzubeugen, würden alle Asylsuchenden in Rheinland-Pfalz unmittelbar nach ihrer Ankunft ärztlich untersucht, teilt das Landesuntersuchungsamt mit. Die zuständigen Gesundheitsämter würden dabei vom LUA mit Laboruntersuchungen und hygienischer Expertise unterstützt.

Wir fragen an:

1. Wie viele Fälle von Tuberkuloseerkrankungen wurden in Mainz 2014, 2015, 2016 und 2017 amtlich erfasst und gemeldet?
2. Sind Fälle von Tuberkuloseerkrankungen in Mainzer Kindergärten und/ oder Schulen in den letzten 3 Jahren bekannt?
 - a) Wenn ja, wie viele und in welchen Einrichtungen?
3. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Stadt Mainz, um die Sicherheit der Mainzer Bevölkerung vor dieser Erkrankung zu gewährleisten?

Heinz-Werner Stumpf
Fraktionsvorsitzender